

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Erscheint werktäg. Nachm. Bezugspreis v. 1.-31. Mai im voraus 150 G. Bg. freibl., auschl. Trägers. Einzelne Nr. 10 Goldpf., Sonntags-Nr. 20 Goldpf. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,10 Goldmark, v. außerhalb des Bezirkes 0,15 Goldmark, 3 gesp. Klebzeile 0,45 Goldmark, Hinweise auf Anzeigen und Einzelandte 0,10 Goldmark, Nachweise- und Offertengebühr 0,10 Goldmark, Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichten zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen. Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsvorleger-Bereins (G. V.) — Verlagort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/2 3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Geschäftszeit 7-12, 2-5 Uhr. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Eiche; in Wolkensburg bei Herrn Vinus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dähler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Ausperrung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder in der Brieferei hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Ersatz der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher angegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Sugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Ständesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

Nr. 112

Mittwoch, den 14. Mai 1924

46. Jahrgang.

Niederlage Poincarés bei den französischen Wahlen.

Amtlicher Teil.

In unserer **Wirk-, Posamentier- und Gewerbeschule** finden in Zukunft **Schneiderkurse** unter Leitung einer **geprüften Meisterin** statt. **Damen**, die daran teilnehmen wünschen, wollen sich bis **Donnerstag, den 15. Mai**, melden in der Gewerbeschule bei **A. Thle, Dir.**

Dollarkurs (amtlich 12. Mai) **4200 Milliarden**. Das Reichslabirint will im Konflikt mit Rußland Zugeständnisse machen.

Alterpräsident im neuen Reichstag ist **Soth-Gotha**. Auf der Liste des Landbundes ist außer **Marech** auch **Freiherr v. Lersner** gewählt worden. Die deutschen Eisenbahner sind gegen das Sachverständigen Gutachten.

Bei den Betriebsratswahlen in der Berliner Holzindustrie erlitten die Sozialdemokraten **starke Verluste**.

Die hannoversche Abkündigung soll verschoben werden. **Poincaré** gibt die Zusammenkunft mit **Macdonald** auf. In Frankreich ist ein **Kabinet Briand** wahrscheinlich. Das rumänische **Adnispaar** ist in London eingetroffen. Die **Rohlarbeiter** in England beschloßen, in den Streik zu treten.

Waldwin versucht das Kabinet **Macdonald** zu kürzen. Die **Spanier** erzielen in Marokko einige Erfolge. Bei den Wahlen in Japan kam es zu **blutigen Ausschreitungen**.

Waldenburg, 13. Mai 1924.

Ein Duzend verschiedener, wenn auch zum Teil ähnlicher Vorschläge Frankreichs an England über die Behandlung Deutschlands an Ruhr und Rhein sind schon gemacht worden, aber praktische Taten sind dabei noch nicht heraus gekommen. Jetzt sind auf Anregung **Poincarés** neue Forderungen aufgestellt worden, die als Frankreichs letztes Wort, als entscheidende Bedingungen für das Deutsche Reich gelten sollen, wenn hinterher — nicht wieder eine Wendung eintritt.

Bei befriedigendem Ausfall der Wahlen in Frankreich werden **Poincaré** und **Macdonald** zum Beginn der kommenden Woche miteinander Rücksprache nehmen, was freilich kein leichtes Stück Arbeit sein wird. Denn der französische Ministerpräsident spricht nicht englisch und sein englischer Kollege versteht wenig oder gar nicht französisch. Es ist also ziemlich langwierig, sich zu verständigen. Viel Schweiß haben es sich die beiden leitenden Staatsmänner in Paris und London mithin nicht kosten lassen, die Sprache ihrer Verbündeten zu lernen, wozu sie jedenfalls Zeit genug gehabt hätten.

Es ist recht zweifelhaft, ob das, was in Paris von England zum Ausgleich gewünscht und von Deutschland verlangt wird, auch praktisch durchführbar ist. Denn wir wissen nicht, was sich alles unter den aufgestellten Bedingungen verbirgt. Der Damesbericht soll sobald als möglich angenommen werden, und dann soll die Reichsregierung die erforderlichen Gesetze durch den Reichstag beschließen lassen. Erst wenn das geschehen ist, soll die Verwaltung und Kontrolle des Ruhrbezirks an Deutschland zurückgegeben werden. Nicht inbegriffen ist hierin die militärische Räumung, die erst von den späteren deutschen Zahlungen abhängig ist. Die am 10. Januar 1925 erfolgende Räumung des Kölner Brückenkopfes darf erst stattfinden, wenn nicht nur die Reparationszahlung, sondern auch die militärische Abrüstung Deutschlands garantiert wird. Falls die Vorschläge des Damesplanes nicht ausgeführt werden, so erhält die Entente ihre Handlungsweise zurück und kann die Zwangsmaßnahmen gegen das Deutsche Reich verstärken.

Auch wenn von diesen Forderungen ein Teil erfüllt oder gemildert wird, so bleibt doch zur Erfüllung gerade genug übrig, um sich doppelt und dreifach zu überlegen, ob diese Forderungen zu unterschreiben sind. Es fehlt dabei an der Ausführung der Einzelheiten, welche die Allgemeinheiten erklären. Die Räumung des Kölner Brückenkopfes, die nach dem Versailler Vertrag am 10. Januar 1925 erfolgen

müßte, ist in der Form, wie sie hier vorgeschlagen wird, eine sehr bedenkliche Sache, denn sie bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als die stille Vorbereitung zu einer ausgedehnten Okkupation des Rheins, deren Ende einseitigen nicht abzusehen ist, und zu einer Verzögerung des Abmarsches der Ententetruppen führt. Wenn um die englische Besetzung schon so viel Wesens gemacht wird, was soll dann erst bei der französischen Besetzung in Koblenz (Ehrenbreitstein) und Mainz (Wiesbaden) herauskommen?

Das Stärkste ist eigentlich, daß bei einer Nichterfüllung der Ausführung des Damesberichtes Frankreich und Belgien ihre Handlungsfreiheit zurück und das Recht zu einer Verstärkung der Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland erhalten. Und dann die deutsche Abrüstung! Man sollte meinen, daß wir demgegenüber abgerüstet sind, daß kein Wort weiter darüber verloren zu werden braucht. Von dem finanziellen Teil der Reparationen und den Zahlungen für die Räumung des Ruhrgebietes ist schon so viel gesprochen worden, daß es sich erübrigt, noch weiter davon zu reden. Nur darauf sei noch hingewiesen, daß der Höchstbetrag für die Reparationen auch jetzt noch nicht angegeben worden ist, und wir der Gnade und Ungnade der Franzosen nach wie vor anheimgegeben sind.

Der Deutsche Tag in Halle.

Unge störter Verlauf der Feier.

Die Weiße des wiedererrichteten Moltkedenkmal in Halle gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Von 11 Uhr ab fluteten große Massen nach dem Denkmal in der Poststraße. Gegen 12 Uhr verkündeten Heilrufe und Tücherschwenken die Ankunft **Ludendorffs**. Etwas später traf **Prinz Oskar von Preußen** ein. Generalfeldmarschall von **Hindenburg**, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt. In Zehnerreihen defilierten die Fahnenabordnungen, voran die Traditionskompanie des Füsilier-Regiments **Feldmarschall Graf von Moltke Nr. 38**, vor dem Denkmal vorbei, und die Fahnenabordnungen nahmen dann auf den Terrassen des Denkmals Aufstellung. Mit dem Gesang des niederländischen Dankgebetes wurde die Feier eröffnet. Der Führer des hallischen Stahlhelms, **Oberstleutnant Duesterberg**, ergriff sodann das Wort zur Weisrede, in der er u. a. ausführte: Nicht die unreifen Verführten sind die wahren Schuldigen an dem Attentat auf das Denkmal, sondern die geistigen Urheber, die in den Herzen der jungen Leute jede Achtung vor Kirche und Schule, vor unserem großen Vaterlande untergraben haben. Neben feierte dann **Moltke** als den großen Lehrmeister des preussischen Generalstabes und forderte die heranwachsende Jugend auf, zu Gott und zur Sittlichkeit zurückzulehren, die Preußen-Deutschland groß gemacht haben.

Aber wir brauchen keine Rache. Wir haben auf allen Schlachtfeldern Europas einer Welt von Feinden siegreich gegenüber gestanden. Wir verlangen aber als erstes Völkerrecht unser Selbstbestimmungsrecht und die Wiedervereinigung aller in Mitteleuropa lebenden Deutschen zu einem neuen Deutschen Reich, und um dieses Ziel werden wir kämpfen, bis wir es erreicht haben.

Und nun falls die Hilfe. — Im Namen der vereinigten niederländischen Verbände Mitteldeutschlands übergebe ich hiermit das erneuerte Standbild des großen Feldmarschalls allen denen, die ihr Vaterland über alles lieben. Unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch!

General **Ludendorff**, **Prinz Oskar von Preußen** und **Graf Luckner**, die zu drückten vor der Front der Ehrengäste standen, drückten dem Oberstleutnant **Duesterberg** die Hand, während die Kapelle Deutschland über alles intonierte, das entblößten Hauptes mitgejungen wurde. Die Feier am Denkmal ist ohne Zwischenfall verlaufen. Nur einmal versuchte ein Trupp junger Burtschen, anscheinend Kommunisten, einen Durchbruch, der aber von der Schupo vereitelt wurde.

Die Parade auf der Rennbahn.

Nach der Feier begab sich die Generalität nach der Rennbahn, wohin die Fahnen — es sollen mehr als 3000 gewesen sein — in Lastautos gebracht wurden. Hier hatten die eingetroffenen Vaterländischen Verbände und Formationen Aufstellung genommen. Um 5 Uhr begann der Vorbeimarsch vor der Generalität, dem eine gewaltige Menschenmenge beiwohnte. Nach dem Vorbeimarsch rückten die Formationen zu ihren Standquartieren ab, während die Generalität und ihre Gäste teilweise in Autos Halle bereits wieder verlassen hatten.

Die erste Kölner Messe.

Eröffnung durch den Reichspräsidenten.

Zur Feier der Eröffnung der ersten Kölner Messe fand im alten ehrwürdigen Gürzenich ein Festakt statt, der, umrahmt von musikalischen Vorträgen des städtischen Orchesters und des Gürzenich-Chores, einen weisevollen Verlauf nahm. Als Ehrengäste nahmen an der Feier teil: Reichspräsident **Ebert**, Reichskanzler **Dr. Marx**, Kardinal **Schulte-Gebel**, die Reichsminister **Stresemann**, **Hamm**, **Höfle**, die preussischen Minister **Severing**, **v. Richter**, **Sieting**, **Hirshleier**, Reichsbankpräsident **Dr. Schacht**, Landtagspräsident **Leinert** und viele andere Vertreter der Behörden.

Oberbürgermeister Dr. Abenauer dankte in warmen Worten den Ehrengästen für ihr Erscheinen. Nach einem Hinweis auf den Zweck und die Bedeutung der Messe im allgemeinen betonte der Oberbürgermeister, daß die Kölner Messe zwei besondere Aufgaben habe: sie solle der Generalmarkt des westdeutschen Wirtschaftsgebietes sein und die wirtschaftlichen Fäden mit den übrigen westeuropäischen Ländern von neuem ansinnen und festigen.

Reichspräsident **Ebert**

nahm hierauf das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Schroff hat der Krieg unsere Handelsbeziehungen abgebrochen. In grausamer Weise haben die Bedingungen des Friedensdiktates den deutschen Handel, und die deutsche Wirtschaft in drückende Fesseln geschlagen. Besonders schwer leiden die durch den Friedensvertrag fremder Okkupation Verfallenen und die über diesen Vertrag hinaus besetzten Länder an Rhein und Ruhr, die das Herz und der Mittelpunkt des wirtschaftlichen Lebens unserer Nation sind. Bisher ist unser Wille zum Wiederaufbau des durch den Krieg und Friedensschluß zerstörten, unsere unausgesetzten Anstrengungen, durch friedliche Arbeit wieder die Grundlagen einer Lebensmöglichkeit für unser Volk zu erreichen, immer wieder durch äußere Bedrückungen zunichte gemacht worden. Gleichwohl dürfen wir in diesen Bemühungen nicht erlahmen. Denn nur auf der Grundlage der eigenen gestärkten Existenz, mag auch diese noch so hart sein an Arbeit und Entbehrungen, kann die Lösung der Frage der Reparationen durchgeführt werden. Wir hoffen, daß endlich Einsicht und Vernunft in den Völkern der Welt obsteigen möge, daß die Zukunft unseres Volkes, besonders aber unserer Brüder und Schwestern im Westen, von Bedrückungen verschone, deren unglücklicher Schauplatz die Lande am Rhein und an der Ruhr während des letzten Jahres gewesen sind zum Unheil Deutschlands, aber auch zum Schaden Europas. Dieses Land und dieses Volk sind deutsch und werden deutsch bleiben. Bewegten Herzens gedenken wir heute auch der Vielen unserer Volksgenossen, die immer noch jedem menschlichen Gefühl zuwider gefangen oder aus Hof und Haus getrieben sind. Ihnen Freiheit und Heimat wiederzugeben, wird stets unser heißes Bemühen sein. Aber unser Ziel muß ein weit höheres sein, nämlich, daß Ihnen allen, dem ganzen Lande hier ein gesichertes Dasein und die freie Entfaltung Ihrer Kräfte wiedergegeben wird. Kein Opfer, das in unserer Kraft liegt, wird uns zu schwer sein, um Ihnen, unseren Brüdern im Westen, die Freiheit zu erkaufen.

Minister **Severing** sprach sodann im Namen